



# NILOOFAR

Frankreich/Iran/Libanon 2008, 82 Minuten, Farbe

Regie: Sabine El Gemayel

mit: Mobina Ayendar, Roya Nownahali, Hengameh Ghaziani, u. a.

empfohlen ab 12 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.<sup>a</sup> Anna Hofmann

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 21. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter

vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MAMA MUH und FRÖSCHE UND KRÖTEN, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind DIE KLEINEN BANKRÄUBER, EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA, GULLIVERS REISEN und KIRIKU UND DIE ZAUBERIN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene

mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen CARLITOS UND DAS LAND DER TRÄUME, DAS GROSSE RENNEN, ORPS, TAHAAN und MAX(IMAL) PEINLICH diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE PERL-MUTTERFARBE, ICH SCHWÖR'S, ICH WAR'S NICHT, BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS und NILOOFAR.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

# NILOOFAR

## Thema des Films

Anhand der Geschichte der 13jährigen Niloofar wird der Konflikt zwischen Tradition und Selbstverwirklichung im Grenzgebiet zwischen dem Irak und dem Iran differenziert dargestellt. Um einer arrangierten Zwangsheirat zu entfliehen nimmt das mutige Mädchen die äußerste Konsequenz in Kauf: Sie verlässt ihre Familie, in der Hoffnung ihren Traum verwirklichen zu können – zur Schule zu gehen und dort lesen und schreiben zu lernen.

## Kurzzinhalt

Die 13jährige Niloofar wächst im Grenzgebiet des Irak zum Iran auf. Das alltägliche Leben ist von althergebrachten Traditionen und der Ergebenheit in ein von Gott bestimmtes Schicksal bestimmt. Niloofars Mutter möchte, dass ihre Tochter – wie sie selbst – Hebamme wird. Niloofar hingegen interessiert sich mehr dafür, lesen und schreiben zu lernen, um später einmal Ärztin werden zu können.

Als ihr Vater sie für ein Stück Land als zukünftige Ehefrau an Sheikh Abbas verspricht, sieht sich das fröhliche und lebenslustige Mädchen mit einer ausweglosen Situation konfrontiert: Niloofar steht ein Leben als Ehefrau und Mutter in einer arrangierten Ehe mit einem weitaus älteren Mann bevor – schließlich ist es ihre Pflicht, ihrem Vater zu gehorchen. Ein Verstoß gegen die Familienehre hätte gravierende Konsequenzen, denn ungehorsame Töchter zu töten, ist in Niloofars Kultur nicht unüblich.

Mit dem Mut der Verzweiflung entscheidet sich das Mädchen schließlich für sich selbst und ihren Traum zur Schule zu gehen: Sie flieht mit ihrem Onkel Aziz am Tag ihrer bevorstehenden Hochzeit über die Grenze in den Iran. Für ihre "Freiheit" bezahlt Niloofar einen hohen Preis: Sie wird ihre Familie wohl niemals wieder sehen.

## Niloofars alltägliches Leben

Bereits die ersten Filmminuten geben einen visuellen wie musikalischen Einblick in Bräuche und Rituale von Niloofars Kultur im Nahen Osten.

Die folgenden Fotogramme zeigen die Vorbereitungen zu einer Hochzeit und danach die Feier selbst, dazu ist arabische Trommelmusik zu hören:



Eine Frau färbt die Hände der Braut mit Henna;



Frauen wie Männer tanzen während der Hochzeitsfeier; das Hochzeitspaar ist dabei im linken Bild auf der rechten Seite sitzend – die Braut mit rotem Schleier, der Bräutigam in einem langen weißen Gewand – zu sehen;



Detailaufnahmen der Hände zeigen typische Rituale und Praktiken, die zu einer Hochzeit dieser Art gehören: links sind die Hände eines Musikers zu sehen, der die Trommel zum Tanz schlägt, rechts die Mutter der Braut, die das Tuch mit Blut entgegennimmt, das die Jungfräulichkeit ihrer Tochter beweist.



Ein männlicher Festgast reagiert darauf mit Gewehrschüssen in die Luft, die Frauen stimmen das traditionelle Heulen an.

Diese ersten Filmminuten führen in das alltägliche Leben der Hauptfigur Niloofar ein. Sie zeigen Niloofar als fröhliches, kindlich verspieltes Mädchen, das ausgelassen inmitten einer Gruppe von gleichaltrigen Mädchen tanzt (Fotogramm 3, links) – dies wird sich im Laufe der Geschichte stark verändern (dazu mehr unter dem Kapitel Niloofars Perspektive).

Bereits bei den Hochzeitsvorbereitungen wie auch während des Fests selbst fällt die getrennte Aufgabenverteilung zwischen Männern und Frauen auf. Die jungen Mädchen tanzen im Kreis, während die erwachsenen Frauen ihnen sitzend zusehen. Die Männer tanzen in einem eigenen Kreis, recken dabei ihre Säbel und Gewehre in die Luft. Männer schießen als Ausdruck feierlicher Freude mit einem Gewehr in die Luft, die Frauen stimmen eine Art Geheul an.

In Nilooofars Kultur sind die gesellschaftlichen Sphären von Frauen und Männern strikt getrennt. Das Leben der Frauen spielt sich dabei vor allem im Inneren des Hauses ab. Auch im weiteren Verlauf des Films werden die erwachsenen Frauen vor allem bei Tätigkeiten in privaten Räumen gezeigt, bei Hausarbeiten wie Kochen, Waschen, Putzen oder an der Nähmaschine.



Die Männer hingegen sind oft außerhalb des Hauses aktiv. Onkel Aziz hütet Schafe, Abdollah, Nilooofars Vater, sitzt mit Sheikh Abbas in einem Café, trinkt Tee und spielt Brettspiele.



Nilooofar lebt mit ihrem Vater, ihrer Mutter, ihrem Bruder, ihrer Großmutter, der zweiten Frau ihres Vaters und deren Kindern zusammen in einem einfachen Haus. Selbstverständlich muss das Mädchen im Haushalt helfen wie auch ihrer Mutter, Salmah, bei deren Arbeit als Hebamme begleiten. Für Unterricht in Lesen und Schreiben bei Banoo, der Mutter ihrer Freundin Zeinab, bleibt da nur wenig Zeit. Zudem ist Salmah dagegen, dass Nilooofar zur Schule geht – sie soll Hebamme werden, wie ihre Mutter, und dazu brauche sie nicht lesen und schreiben zu lernen.

Nilooofar wächst in einer sehr traditionellen, patriarchalisch organisierten Gesellschaft auf, in der das alltägliche Leben von Arbeit und strikten religiösen wie sozialen Konventionen geprägt ist. Gott/Allah, Ehre und Familie sind die höchsten Werte. Es ist die Pflicht der Frauen und Mädchen, ihren männlichen Familienmitgliedern zu gehorchen. Die weiblichen Figuren im Film sagen den Männern zwar oft gehörig ihre Meinung, haben aber trotzdem keinen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Ehemänner, Väter, Onkel und Brüder.

Auch als Nilooofars Vater sie für ein Stück Land als zukünftige Ehefrau an Sheikh Abbas "verkauft", muss das Mädchen gehorchen – "Auch wenn es falsch ist", wie ihre Mutter sagt. Aber das eigensinnige Mädchen rebelliert gegen die bestehenden Traditionen und Gesetze der Familienehre und flüchtet vor einer Zwangsehe in der Hoffnung auf einen Ort, an dem Mädchen zur Schule gehen und später Ärztin werden können.

## Vertiefende Fragen dazu:

Der Film gibt einen guten Einblick in das alltägliche Leben eines Mädchens im Nahen Osten.

? Welche Unterschiede gibt es zu eurem Leben in Österreich?

? Stell dir vor, wie es wäre, den ganzen Tag im Haushalt mitzuhelfen anstatt zur Schule zu gehen.

? Niloofer lebt mit einer Mehrgenerationenfamilie auf engem Raum zusammen. Mit wie vielen Menschen lebst du in einem Haushalt zusammen? Hast du dort ein eigenes Zimmer?

? Sollte es die Pflicht von Kindern sein, ihren Eltern immer und unter allen Umständen zu gehorchen? In welchen Situationen ist es sinnvoll, auf den Rat eurer Eltern zu hören und wo seid ihr ganz und gar nicht ihrer Meinung?

## Tradition versus Selbstverwirklichung

Differenziert stellt der Film NILOOFAR anhand der Geschichte eines 13jährigen Mädchens den Konflikt zwischen Tradition, Religion und Familienehre einerseits, und dem in der westlichen Welt fast als selbstverständlich angesehenen Anspruch auf Selbstverwirklichung andererseits dar.

Die Rechte von Mädchen sind in Niloofer's Gesellschaft sehr begrenzt, Frauen haben im Grunde nur eine einzige Zukunftsperspektive: zu heiraten und Ehefrau und Mutter zu werden. Die Bedeutung des Frau-Seins wird im Film an zahlreichen Stellen sowohl als Teil der Handlung wie auch in Gesprächen zwischen den weiblichen Figuren thematisiert.

Zu Beginn des Films sieht Niloofer bei einer Geburt zu. Ihre Mutter Salmah, eine Hebamme, hat ihre Tochter mitgenommen, da Niloofer diesen Beruf von ihr erlernen soll. Die folgenden Fotogramme zeigen, wie der Blick des Mädchens eine ganze Palette an Gefühlen zeigt, als sie den mit Schmerzen verbundenen Vorgang der Geburt betrachtet:

Salmah und Banoo unterstützen die Gebärende, während Niloofer zuerst neugierig zusieht, dann ängstlich und angespannt die Anweisungen der Mutter befolgt, einen Trank aus Kräutern zu bereiten. Dann verfolgt das Mädchen mit ernstem Blick, wie das Kind in einem Fluss – also in freier Natur – geboren wird. Als die Mutter das Neugeborene schließlich in Händen hält, lächelt sie.





Salmah hat beschlossen, dass ihre Tochter Hebamme werden soll, wie sie selbst. Niloofar geht aber lieber in den Unterricht bei Banoo, einer Frau, die lesen und schreiben kann. Denn das lebenslustige Mädchen möchte zur Schule gehen, um später einmal Ärztin zu werden. Niloofars Mutter ist aber dagegen, das ihre Tochter zusätzliche Bildung erhält: "Alles was du zu wissen brauchst, liegt in deinen Händen und in deiner Intuition", meint Salmah – der Beruf der Hebamme erfordert schließlich kein verschriftlichtes Wissen. Und als Ehefrau und Mutter – als Beispiel führt Salmah hier Firoozeh, die Zweitfrau ihres Mannes an – könne eine Frau Lesen und Schreiben sowieso nicht gebrauchen.

Der Konflikt um Tradition versus Selbstbestimmung verschärft sich, als Niloofar im Alter von kaum 13 Jahren an Sheikh Abbas verheiratet werden soll. Sobald sie ihre Periode bekommt, sie "reif" wird, soll das Mädchen den weitaus älteren Mann ehelichen – in einem Alter, das selbst beide Elternteile als viel zu früh erachten. Abdollah hat seine Tochter aber in der Aussicht auf ein Stück Land regelrecht "verkauft", Salmah ist zwischen dem Wohl ihrer Tochter und den religiösen und gesellschaftlichen Gesetzen hin und her gerissen.

Niloofar ist ein mutiges und eigensinniges Mädchen, das nun alles versucht, um der arrangierten Zwangsehe zu entgehen: sie probiert das Einsetzen ihrer Menstruation mit Tränken zu verhindern; als sie ihre Periode schließlich doch bekommt, hält sie dies vor ihren Eltern geheim. Lieber möchte Niloofar sterben, als Sheikh Abbas zu heiraten! Verzweifelt entscheidet sie sich schließlich dafür, gemeinsam mit ihrem Onkel Aziz am Tag ihrer Hochzeit zu flüchten. Um ihren Traum zu verwirklichen, zur Schule zu gehen, verlässt sie nicht nur ihre Familie, die sie wohl niemals wieder sehen wird – dieser grobe Verstoß gegen die Familienehre wird dem Tod bestraft.

Der Film NILOOFAR zeigt ein mutiges und entschlossenes Mädchen, das ihren eigenen Weg geht, bis zur äußersten Konsequenz. Die Figur Niloofar steht für den Aufbruch in eine neue Gesellschaft – eine, in der Frauen zumindest lesen und schreiben dürfen. Der Film öffnet damit auch die Diskussion um die Sinnhaftigkeit traditioneller Werte im Leben junger Menschen, im Spannungsfeld zwischen selbstbestimmtem Lebensentwurf und einem von Traditionen und von Gott vorherbestimmten Schicksal.



## Vertiefende Fragen dazu:

In diesem Teil des Irak, in dem dieser Film spielt, aber auch in vielen anderen Ländern auf dieser Welt hat das Geschlecht einen viel größeren Einfluss auf die Gestaltung des Lebens als etwa in Europa. Hier in Österreich ist es kaum vorstellbar, dass Mädchen nicht zur Schule gehen und ihren Beruf nicht selbst wählen dürfen, sondern bereits im Teenageralter verheiratet werden oder ein Vater seine Tochter für ein Stück Land verkauft. Aber nicht nur Mädchen, auch Buben werden dazu gezwungen, Dinge zu tun, die sie nicht wollen, wie etwa Niloofars Bruder Said, der damit beauftragt wird, seine Schwester tot oder lebendig wieder in das heimliche Dorf zurückzubringen.

*? Stellt euch vor, wie es wäre, wenn ihr nicht lesen, schreiben und rechnen könntet. Was könntet ihr dann alles nicht tun?*

Z.B. ein Buch lesen, Straßenschilder oder den Namen von U-Bahn-Stationen lesen, SMS schreiben etc.

*? Was wollt ihr später einmal werden? Stellt euch vor, nicht ihr, sondern eure Eltern oder Großeltern entscheiden über eure Berufswahl.*

## Niloofars Perspektive

Niloofar ist die Hauptfigur des Films und die Geschehnisse werden aus dem Blickwinkel des 13jährigen Mädchens erzählt. Einerseits ist die Protagonistin in den meisten Szenen anwesend, andererseits liegt dies an der häufig verwendeten Kameraeinstellung der Nahaufnahme.

In einer Nahaufnahme filmt die Kamera das Gesicht einer Figur aus großer Nähe und füllt die gesamte Leinwand. Die Gefühle der dargestellten Figur sind so besonders gut aus deren Mimik ablesbar – das Publikum erhält auf diese Weise einen Einblick in das Gefühlsleben, also die Perspektive einer Filmfigur. NILOOFAR zeichnet sich durch viele Nahaufnahmen aus, die die Emotionen der weiblichen Hauptfigur den ZuschauerInnen im wahrsten Sinne des Wortes "näher bringen".

Die folgenden Bildbeispiele zeigen, wie in aus dem fröhlichen Mädchen, das sich über eine Unterrichtsstunde bei Banoo freut (Fotogramm links), eine ernsthafte, ängstliche und verzweifelte Person wird, die nur noch Selbstmord oder Flucht als Ausweg aus ihrer Situation sieht.



Nicht nur Niloofars Gefühle werden durch die Nah- und Großaufnahmen in Szene gesetzt. Auch andere weibliche Figuren werden auf diese Weise als differenzierte Charaktere gezeichnet: Die folgenden Bilder zeigen Salmah, zuerst als lächelnde Mutter bei der Hochzeit ihrer älteren Tochter zu Beginn des Films; im zweiten Bild spricht aus ihrem Gesicht das blanke Entsetzen, als sie sich ausmalte, was wohl mit Niloofar passiert, sollte sie auf ihrer Flucht gefasst werden.

Das letzte Fotogramm zeigt Aziz, der in Gedanken an seine verlorene Geliebte die Flucht mit Niloofar beschließt – er ist der einzige Mann im gesamten Film, der mit der Kamera derart nah herangezogen wird.



Der Film erzählt die Geschichte aus dem Blickwinkel Niloofars, nimmt aber auch grundsätzlich die Perspektive der weiblichen Charaktere ein. Während die Frauenfiguren differenziert aufgebaut sind und verschiedene Standpunkte markieren – Salmah, die erfahrene aber traditionelle Ehefrau; Firoozeh, die als Zweitfrau voll und ganz in ihrer Rolle als Ehefrau und Mutter aufgeht; Banoo, die gebildete aber resignierte Lehrerin Niloofars; und schließlich Niloofar selbst, die für den Aufbruch aus bestehenden Traditionen in ein selbstbestimmtes Leben steht – erscheinen die Männer fast als Nichtsnutze, denen anstatt zu arbeiten nichts Besseres einfällt als etwa ihre Tochter für ein Stück Land an einen viel älteren Mann zu verkaufen. Nur Niloofars Onkel Aziz ist da anders. Da seine Geliebte aufgrund verletzter Familienehre getötet wurde, hinterfragt er die bestehenden Strukturen und flüchtet schließlich mit dem verzweifelten Mädchen in den Iran, ein Land, in dem die Schulbildung von Mädchen hoch gehalten wird.